Magazin erwachsenenbildung.at

Meb

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Lern- und Bildungsräume

Call for Papers
Ausgabe 35, 2018

Redaktionsschluss: 1. Juni 2018

Veröffentlichung: Oktober 2018

HerausgeberInnen:

Univ.-Prof.in Dr.in Elke Gruber (elke.gruber@uni-graz.at)
Mag. Kurt Schmid (schmid@ibw.at)

ISSN 1993-6818
Ein Produkt von www.erwachsenenbildung.at
Erscheint 3x jährlich

BMB Bundesministerium für Bildung

bifeb)

CONEDU

Lern- und Bildungsräume

Call for Papers

Ob in Museen, Vereinen, Salons, Parteien, Bibliotheken, Volkshochschulen, Bildungshäusern, am Arbeitsplatz oder in der Familie – Erwachsenen- und Weiterbildung hat sich historisch auch über ihre Räume definiert. Dabei geht der Begriff des Raumes über den des Ortes hinaus, er nimmt neben geographischen und auf Gebäude bezogenen Dimensionen auch die symbolischen und sozialen Beziehungen in den Blick. Wie gestaltet sich das Spannungsfeld zwischen der räumlichen, zeitlichen und örtlichen Entgrenzung des Lernens und dem gleichzeitigen Bedarf einer Verortung von Bildung, um „wirken" zu können? Welche örtlichen und räumlichen Dimensionen eröffnen sich für Lern- und Bildungsräume? Welche Möglichkeiten, aber auch Gefahren sind mit dieser Pluralisierung für die Erwachsenen- und Weiterbildung verbunden?

Der Mensch lernt – bewusst und unbewusst, gewollt und ungewollt – immer und überall. Aus anthropologischer Sicht kann ein Mensch nicht **nicht** lernen. So gesehen scheint die Frage nach Lernräumen und -orten in einem sehr weiten Sinn leicht beantwortbar. Eingebettet in den Diskurs zum lebenslangen Lernen und aktuell „befeuert" durch die allseits konstatierte Digitalisierung wird in der Erwachsenen- und Weiterbildung mittlerweile mit großem Selbstverständnis von einer räumlichen, zeitlichen und örtlichen Entgrenzung des Lernens ausgegangen. Gleichzeitig erweist sich jedoch, dass Bildung als reflexive Auseinandersetzung mit der Welt eine gewisse Verortung braucht, um „wirken" zu können. Die Erwachsenenpädagogik spricht in diesem Zusammenhang von einer „räumlichen Verbundenheit", die wesentlich zum Gelingen von Bildungsprozessen beiträgt. Wie sich dieses Spannungsfeld aktuell gestaltet, welche örtlichen und räumlichen Dimensionen sich für Lern- und Bildungsräume eröffnen, welche Möglichkeiten, aber auch Gefahren mit dieser Pluralisierung für die Erwachsenen- und Weiterbildung verbunden sind, soll in dieser Ausgabe theoriegeleitet, forschungsbasiert und praxistauglich ausgelotet werden.

Die Ursprünge der Erwachsenen- und Weiterbildung gehen auf vielfältige Lernorte und -räume zurück. Ob in Museen, Vereinen, Salons, Parteien, Bibliotheken, Volkshochschulen, Bildungshäusern, am Arbeitsplatz oder in der Familie – Erwachsenen- und Weiterbildung hat sich historisch auch über ihre Räume definiert. Wobei der Begriff des Raumes über den des Ortes hinausgeht, er nimmt neben geographischen und auf Gebäude bezogenen Dimensionen auch die symbolischen und sozialen Beziehungen in den Blick. So gesehen hat sich in den letzten Jahren, angestoßen durch die Diskussion um neue Lernkulturen und neue Lernwelten, eine sehr weite, entgrenzte Sicht auf Lernräume und -umgebungen entwickelt.

Gemäß der Formel von der „Pluralität der Lernräume“ werden in der Erwachsenen- und Weiterbildung unter anderem folgende Dimensionen in den Blick genommen:

- Lokalitäten des Lernens (klassische und neuere Einrichtungen, Institutionen und Organisationen der Erwachsenen- und Weiterbildung wie auch kulturelle, soziale, zivilgesellschaftliche Lernräume)
- Regionale Lernräume und -settings (Learning Communities, Lernende Region, Lernen im Quartier, Community Education…)
- Offenes Lernen, offene Ressourcen und Digitalisierung
- Lernortkooperationen und -cluster
- Lernen in, mit und von Arbeit
- Lernen und Bildung in sozialen Räumen
- Selbstgesteuertes, selbstorganisiertes, autodidaktisches Lernen
- Architektur, Gestaltung, Organisation von Lern- und Bildungsräumen
- „beigeordnete“ Erwachsenenbildung in Vereinen, Museen, Ausstellungen, Bibliotheken, Mediatheken, Science Center…
- Historische Lern- und Bildungsräume

Manuskript und redaktioneller Ablauf

Wir empfehlen, vor einer Einreichung die Redaktion zu kontaktieren, um sich über die geplante Einreichung abzustimmen. Die Redaktion behält sich vor, nach einem Review-Prozess Beiträge auszuwählen oder abzulehnen.

Manuskript

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Vorschlag für ein Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme (in bearbeitbarer Form), Porträtfoto (mindestens 300 dpi) mit Fotokennung sowie eine Kurzbiografie (Ausbildung, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) an die Online-Redaktion. Redaktionsschluss ist am **01. Juni 2018**.

Review und Auswahlkriterien

Der Fachbeirat trifft gemeinsam mit den HerausgeberInnen im Rahmen eines internen Reviews eine Auswahl jener Beiträge, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call und auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion.

Nähere Hinweise für AutorInnen sind nachzulesen unter http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen.

Kritische Würdigung, Überarbeitung und Fachlektorat

AutorInnen erhalten rund vier bis sechs Wochen nach Redaktionsschluss mündlich und/oder schriftlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle zur Veröffentlichung angenommenen Beiträge aufgrund der redaktionellen Beurteilung und der formalen Standards verpflichtend lektoriert. Das Fachlektorat beinhaltet u.a. Formal- und Rechtschreibkorrektur und bezieht sich auf die Anforderungen des Reviews.

Ihre Ansprechpersonen

HerausgeberInnen der Ausgabe

Univ.-Prof.in Dr.in Elke Gruber (Universität Graz)
E-Mail: elke.gruber@uni-graz.at

Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
E-Mail: schmid@ibw.at

Online-Redaktion

Mag.a Christine Bärnthaler, CONEDU
Mag. Wilfried Frei, CONEDU
E-Mail: redaktion@erwachsenenbildung.at
Telefon: +43 (0)316 719508-12

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das Magazin

erwachsenenbildung.at in verschiedene Rubriken gegliedert:

- Thema
- Praxis
- Porträt
- Kurz vorgestellt
- Rezension

Eine genaue Beschreibung der Rubriken inklusive der Zeichengrenzen für Artikel findet sich unter http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen/rubriken.php.

Bitte richten Sie Ihre Einreichung nach den Kriterien der gewählten Rubrik aus.

Veröffentlichung

Die Ausgabe 35 wird im Oktober 2018 veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung übertragen Sie dem Magazin erwachsenenbildung.at die Nutzungsrechte Ihres Artikels zur Veröffentlichung im Internet unter der Creative Commons Lizenz CC-BY, als Printausgabe und eBook im BoD-Verlag sowie zur Erfassung in Datenbanksystemen. Als Dank überweist das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung für angenommene Beiträge ein Anerkennungshonorar von 110,-- bis 275,-- Euro, je nach Umfang und Rubrizierung des Beitrags. Mit der Einreichung eines Manuskripts ist die Anerkennung dieser Bedingungen verbunden.

Redaktion

Fachbeirat

Univ.-Prof.in Dr.in Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (IHS)
Mag.a Julia Schindler (FAAL)
Mag. Kurt Schmid (ibw)
Dr. Stefan Vater (VÖV
Ina Zwerger (ORF – Ö1)

HerausgeberInnen des Mediums

Mag.a Regina Rosc (BMB)
Dr. Christian Kloyber (bifeb)